

Aargauer Werkstatt mit Fenstern zur Welt : mit Christine Buser und Roger Weber in der Krone Aarau

Autor(en): **Locher, Adalbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Christine Buser und Roger Weber in der Krone Aarau

Aargauer Werkstatt mit Fenstern zur Welt

Bärlauch-Ravioli mit Olivenöl und Parmesan, Aargauer-braten mit Bratkartoffeln und Reis im Körbchen mit Gemüse aus dem Wok sind die Mittagsmenus an diesem März-montag in der Krone in Aarau. Die Genossenschaftsbeiz in der Altstadt war monatelang geschlossen, nun zeigt sich das Lokal frisch renoviert und mit farbigen Akzenten gestaltet. Vom Altstadtthaus spürt man nicht mehr viel, doch die Stammgäste sind noch da, Leute aus der Kulturszene, Künstlerinnen, Lehrer. Man kennt sich: Christine Buser und Roger Weber grüssen nach links, nach rechts und nach oben zum Speisesaal im ersten Stock.

Die Schmuckmacherin spricht vom «Aarau Groove», vom Kleinstädtischen mit seiner Enge, aber trotzdem lebt sie hier, freilich mit Fenstern zur Welt wie etwa ihrem Atelier in der Türkei, das auch andern zum Arbeiten offen steht. Auf Reisen in Nordafrika lernten die beiden traditionelle Silberschmuck-Techniken der Tuareg kennen. Solche Eindrücke verarbeiten sie, ohne in folkloristische Klischees zu verfallen. Christine Buser hat zum Beispiel Hamam und Moschee zum Thema von Ringen genommen. Für Helvetas entwarf Roger Weber das Holzspielzeug Rotschodil, das in Sri Lanka produziert und hier von Helvetas vertrieben wird. Kurz: Aarau ist ihre Welt, aber lange nicht die ganze.

Die «Schmuckwerkstatt» ist seit 1988 Teil der Aargauer Gestalterszene, aber auch weit darüber hinaus bekannt, denn Christine Buser und Roger Weber sind umtriebige Netzwerker und haben in ihrem «Salon Grau» immer wieder Empfänge gegeben, etwa die viel beachteten Schmuck-Ausstellungen zu Themen wie «BetonUng Schmuck», «Klunker aus dem Kosmos», «Bistro für rastlose Herzen» oder «Chain Reaction». Schmuck als Mittel, um die Welt zu deuten: Solche Auseinandersetzungen sind in merkantilen Zeiten rar geworden. Nicht dass Geld sie nicht beschäftigte, im Gegenteil: Ihre Herbstausstellung heisst «Geld».

Mit Geld befassten sie sich in letzter Zeit intensiv. Denn letztes Jahr haben die beiden einen kostspieligen Schritt gewagt, zusammen mit ihrer bisherigen Atelier-Partnerin, der Hutmacherin Luzia Vogel. Von der Asylstrasse in der Unterstadt zügelten sie näher zum Zentrum an den Zielrain und gründeten den fast doppelt so grossen Laden «mehr&wert», ihre «Plattform für ausgesuchte Produkte».

«Ausgesucht» ist auch wörtlich zu verstehen, denn die Anfragen von Produzentinnen häufen sich. Eine Chance auszustellen hat nur, wer den hohen Ansprüchen an Gestaltung und Handwerksqualität genügt. Kriterien sind aber auch die ethische und kulturelle Haltung.

«mehr&wert» präsentiert zur Zeit über zwanzig Labels aus der Szene der kleinen Manufakturen für Textil, Keramik, Schmuck und Accessoires. Beim Textil zum Beispiel Matrix aus Basel, Xess+Baba und Beige aus Zürich, bei Accessoires Produkte von «werkmal», einem Sozialprojekt für Frauen (HP 11/03). Dessen Leiterin Christina Dalbert war wie die Schmuckwerkstatt treibende Kraft im Verein Fremde Federn, der Schmuckausstellungen organisierte. Bei der Kommissionsware ist der Anteil vierzig Prozent vom Verkaufspreis. Bei Accessoires, die unter zwanzig Franken kosten, müssen da schon einige Stücke über den Tisch, bis es sich lohnt. «Wir wollen verschiedene Kundengruppen ansprechen», erklärt Christine Buser die breite Preis-Spanne. «Der teurere Schmuck, vor allem die individuellen Anfertigungen, sind für den Umsatz wichtig». Die ausgestellten Goldringe mit Edelsteinen kosten teils über dreitausend Franken. Sie dienen hauptsächlich zur Demonstration vom Können der beiden gelernten Goldschmiede.

Die neue Krone-Equipe ist noch nicht ganz eingespielt: Nach dem Salat dauert es zwanzig Minuten, bis der Aargauer Braten und der Reis im Körbchen auf dem Tisch sind. Das Warten hat sich aber gelohnt: Die Zwetschgenfüllung des Bratens ist eine feine Überraschung, das Gemüse aus dem Wok sorgfältig auf dem grossen weissen Teller drapiert, und man fragt sich, wie denn das samt erstem Gang für zwölf bis fünfzehn Franken möglich ist.

Die drei Partner decken je zwei Tage ab. In der übrigen Zeit produzieren sie oder gehen als Erwachsenenbildner dem Brot nach. Zum Beispiel als Konzepter für Schmuckkurse der Migros, oder auch mit Kursen an Berufs- und anderen Schulen. Obschon der neue Laden gut läuft: ein Auskommen für alle drei bietet er vorderhand nicht. Das war auch am vorherigen Standort nicht anders: Träume und Leidenschaften zu leben hat seinen Preis. Christine Buser und Roger Weber hätten es sich auch einfacher machen können. Beide arbeiteten zuerst als Angestellte in konventionellen Ateliers. Christine Buser machte sich selbständig, ihr ehemaliger «Oberstift» Roger Weber zog mit. Privat sind die beiden kein Paar – vielleicht hat auch darum die Gemeinschaft so viele Jahre lang gehalten. Adalbert Locher, www.mehrundwert.ch

Die beiden Goldschmiede Roger Weber und Christine Buser verarbeiten ihre Eindrücke von anderen Ländern und Traditionen in Schmuck. Fotos: Pirmin Rösli

